

Neue Zeitrechnung beim Fechterring

Mit Sven Rohrer verpflichtet der engagierte Verein einen zweiten hauptamtlichen Trainer

VON SEBASTIAN BÖHM

Ein zweiter hauptamtlicher Trainer, ein neuer Hauptsponsor und eine neue Turnierserie: Vor dem Trainingsbeginn am 3. September wurden beim Fechterring Nürnberg optimale Voraussetzungen geschaffen, um den Aufwärtstrend fortzusetzen.

Zuweilen plagen sich der Fechterring aus Nürnberg und der FC Bayern aus München mit denselben Problemen herum: Die Auswahl an diplomierten Säbelspezialisten unter den deutschen Fechttrainern ist in etwa so groß wie die Auswahl an Fußballtrainern mit geeigneter Kompetenz, Stressresistenz und Erfahrung. Im Gegensatz zu Karlheinz Rummenigge hatte Tobias Hell, der Vorstandsvorsitzende des Fechterrings, die Anzeige für die freie Stelle eines zweiten hauptamtlichen Trainers in Nürnberg aber trotzdem ganz offiziell ausgeschrieben, obwohl er wusste, dass der Jobmarkt überschaubar ist. Der junge Julian Bielenberg, neuerdings A-Trainer, ist bereits in Nürnberg unter Vertrag, ansonsten gibt es „nur ganz, ganz wenige“. Weshalb die Anzeige nicht nur im Magazin *fecht sport* veröffentlicht, sondern die Stelle auch international ausgeschrieben wurde.

Zunächst meldeten sich drei Trainer: ein Spanier, der „uns sehr gut gefallen hatte“ (Hell), ein Rumäne und ein Italiener („vom Sportlichen her beide auf hohem Niveau“). Alle drei aber hätten ihre Zeit nach der Vertragsunterschrift, anders als einst Pep Guardiola, nicht in einem Appartement am Central Park mit Deutschunterricht unter der Anleitung einer Privatlehrerin verbringen können. Ein hauptamtlicher Fechttrainer in Nürnberg sollte diese Sprache jedoch mindestens so gut beherrschen wie der Bayern-Trainer, weil der Fechtnachwuchs in dieser Stadt zwar clever ist, aber nur in Ausnahmefällen polyglott.

Also erteilte Hell dem Spanier, dem Rumänen und dem Italiener eine Absage – und profitierte davon, dass der recht übersichtliche Jobmarkt doch



Solche jungen Fechter (hier bei den Bayerischen Schulmeisterschaften) soll Sven Rohrer künftig begeistern und ausbilden. Foto: Roland Fengler

noch um einen Namen erweitert wurde.

Sven Rohrer heißt der neue Mann neben Bielenberg, ist 41 Jahre alt, Diplom-Trainer und laut Hell „der Idealfall“ für den Fechterring. An der Grundschule in Urbar hatte Rohrer einst einen Schnupperkurs im Fechten besucht. 30 Jahre später wird er versuchen, Nürnberger Kinder für das Säbelfechten zu begeistern. Zehn Schularbeitsgemeinschaften hat der Fechterring im Vorjahr organisiert, künftig sollen es fünfzehn werden.

Ungewöhnliche Turnierserie

„Sven passt da genau zu uns“, sagt Hell, „er hat sich ja bereits in Koblenz erfolgreich der Nachwuchsarbeit gewidmet.“ Rohrs Verpflichtung wurde erst möglich durch das Engage-

ment eines neuen Hauptsponsors. Die Buchmann GmbH unterstützt den Fechterring künftig. Der Name der Nürnberger Zeitarbeitsfirma wird dann auch auf den weißen Anzügen stehen, mit denen Nürnbergs Fechttalente bei einer neuen und ungewöhnlichen Turnierserie antreten, die am 15./16. November in Nürnberg startet. Dabei wird nicht nur gefochten, sondern auch ein allgemeiner Sporttest durchgeführt, der eine Dokumentation objektiver Werte ermöglichen, vor allem Kinder langfristig motivieren soll, die im Fechten noch nicht mithalten können.

Für Alexandra Hell kommt diese Serie zu spät. Dafür beginnt für die 17-Jährige in der neuen Saison ebenfalls eine neue Zeitrechnung. Hell wurde in den DC-Kader berufen.